

Fürbitte

Gott, du hast uns geschaffen,
und unser Herz ist unruhig, bis es Ruhe findet in dir.
Dein ist das Licht des Tages. Dein ist das Dunkel der Nacht.
Das Leben ist dein und der Tod.

Tröste die Leidenden.
Heile die an Leib und Seele Verletzten.
Sei mit denen, die nachts keine Ruhe finden.
Hüte die Kranken. Segne die Sterbenden.
Und nimm unsere Toten bei dir auf.
Erbarme dich der Betrübten.
Geleite Menschen auf der Flucht.
Gib deinen Geist denen, die für andere entscheiden müssen.
Stärke alle, die helfen und heilen.
Sei mit den Fröhlichen.
Schütze die Liebenden, die Großen und die Kleinen.

Und als Kinder Gottes beten wir:

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde Dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn Dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit,
in Ewigkeit.
AMEN

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der Herr hebe sein Angesicht über dich
und gebe dir Frieden.
AMEN



Evangelische
Luther-Kirchengemeinde
Alt-Reinickendorf

Predigtgedanken für den 02.05.2021 4. Sonntag der Osterzeit - Kantate Prädikant Thomas Raffael

Unser Gottesdienst geschehe im Namen Gottes des Vaters,
des Sohnes und des heiligen Geistes - Amen

Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder! (Psalm 98,1)

So heißt es für diese Woche beim Wochenspruch.

Dem Jubel über die Erneuerung der Schöpfung folgt der Sonntag
des Lobgesangs zu Gottes Ehre.

So steht heute die Musik im Mittelpunkt: *„Mit Psalmen,
Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren
Herzen!“*, wie wir aufgerufen werden in der Lesung aus dem
Kolosserbrief im 3. Kapitel.

Der Dank der Geretteten, das mächtige Loblied der Geschöpfe
Gottes, das besänftigende Harfenspiel und der mutige Gesang,
der Kerkermauern sprengt – sie alle vereinen sich zu einem
vielstimmigen Lob Gottes.

Kein Bereich des Lebens soll von diesem Lob ausgeschlossen
sein – so werden wir heute in der Predigt ermutigt.

Gebet

Du Schöpfer von Himmel und Erde.
Dich loben alle Deine Werke.
Lass uns nicht stumm bleiben unter den Geschöpfen,
die dich preisen,
sondern mache unser Leben zu einem Lobgesang
auf deine wunderbare Macht und Güte,
die du gezeigt hast in Jesus Christus, deinem auferweckten Sohn.
Dir sei Ehre in Ewigkeit.
AMEN

Predigt-Gedanken

Als Grundlage unserer heutigen Predigt dient der Liedtext aus „Wie lieblich ist der Maien“ aus dem Evangelischen Gesangbuch unter der Nummer 501.

Als Wonnemonat gilt der Mai, der zwar mit dem Tag der Arbeit beginnt, uns aber dennoch zahlreiche Feiertage zugleich beschert.

Auch im Wonnemonat Mai erleben wir, dass die Erde nicht immer ein Paradies ist.

Das scheint für den Liederdichter Martin Behm ohne Frage. Ein Lehrer und ein Pfarrer ist er gewesen. Und so kennt er Freud und Leid der Menschen. Und er sieht, wie schwer das Herz zuweilen werden kann, dass das Lob wohl ersticken mag.

Hat der etwa vierhundert Jahre alte Text uns noch etwas zu bieten?

Kantate – Singet!

Wer gemeinsam singt, der hört aufeinander.
Der versucht nicht, den anderen zu übertönen, sondern bringt sich ein in ein größeres Ganzes.

Singen – egal ob als Chorgesang oder mit verschämtem Brummen ist allemal besser als Schweigen oder Jammern.

Denn auf jeden Fall gilt:
Wer singt, geht aus sich selbst heraus und weist weit über sich und sein Leben hinaus: auf Gott, der Wunder tut.

Der Dichter hat vielleicht darum sein Lied im Stil eines Gebets verfasst.

Es lädt dazu ein, den Gott, dessen Wirkungskreis unseren übersteigt, als Helfer hinzuzubitten. Ihm können wir wohl vertrauen – in den Stürmen des Lebens aber auch in den Zeiten der Wonne, wie im Wonnemonat Mai.

Die Natur im Wonnemonat Mai und unsere „geistliche Natur“ sind die Themen des Liedes „Wie lieblich ist der Maien“. Die Frühlings-Natur wird dabei zum Abbild für unser geistliches Leben.

Es hat eine Zukunft und blüht noch weiter auf. Und doch wissen wir auch: Jeder Mai ist anders. Neue Gelegenheit bietet der liebe Mai Jahr für Jahr uns. Dies sind zugleich Momente zum Innehalten, zur Wirksamkeit und zum Wagen.

Und zur Hoffnung auf den, dessen Wirkungskreis die unseren weit übersteigt – was uns dann wunderbar und wie ein Wunder sich erweisen kann – oftmals höher als unsere Vernunft begreift. Und tatsächlich setzt die zweite Strophe mit einem Gotteslob ein: *„Herr, dir sei Lob und Ehr für solche Gaben dein.“*

Mögen auch wir dies Wunder heute wieder erfahren und der Friede Gottes, welcher höher ist als all unsere menschliche Vernunft, behüte und bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn – AMEN

Die Audiodatei zum Gottesdienst
finden Sie unter www.elkar.de

